stern vom 04.04.2013

**Autor:** Christian Jungblut
**Seite:** ???

**Rubrik:** Deutschland
**Gattung:** Zeitschrift
**Weblink:** www.nok21.de

**Nummer:** 15
**Auflage:** 960.077 (gedruckt) 788.621 (verkauft) 794.780 (verbreitet)
**Reichweite:** 7,93 (in Mio.)

# Wutbürger im Norden

## Er kämpft nicht gegen, sondern für ein Verkehrsprojekt: Ein Schleusenmeister möchte den Nord-Ostsee-Kanal retten

Christian Jungblut

Eigentlich ist der Schleusenmeister Günther Göttling ein besonnener Mann. Es braucht diese Ruhe, um den Verkehr am Eingangstor des Nord- Ostsee-Kanals in Brunsbüttel zu dirigieren. Immerhin ist der 98 Kilometer lange Kanal die am meisten befahrene künstliche Wasserstraße der Welt. Über 30 000 Schiffe passieren ihn jährlich.

Doch nun hat Göttling persönlich den Kanal voll. Wenn er über seine Schleusen redet, steigert er sich in Rage. Sie seien nur noch ein Haufen Alteisen und bröckelndes Mauerwerk, nicht viel mehr als ein Rest aus der Kaiserzeit. Göttling, der Wutbürger von der Waterkant, stellte eine Website ins Netz. Weil er aus Schwaben stammt und sich an Stuttgart 21 erinnert fühlt, nannte er die Website www.nok21.de.

Am liebsten erregt er sich über seinen obersten Dienstherrn, Verkehrsminister Peter Ramsauer. Der habe die Reparaturen verschlampt.

"Ein funktionierender Nord-Ostsee-Kanal ist nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern auch ein ökologischer Segen. Und das wird hier aufs Spiel gesetzt!", sagt Göttling.

Handelsfrachter nutzen die Strecke.

Müssen sie außen um Dänemarks Nordspitze Skagen fahren, haben sie einen bis zu 900 Kilometer längeren Weg. Das kostet Zeit und bis zu 10 000 Euro mehr für den Treibstoff, der die Luft verpestet.

Für Göttling war es eine angekündigte Katastrophe, als der Kanalverkehr am 6. März kollabierte. Schon vor anderthalb Jahren waren wuchtige Schienen zerbröselt, auf denen die monströsen, 1680 Tonnen schweren Schleusentore auf- und zurollen.

Am Ende schleiften die Tore nur noch über Hartholz, bis alles weggeraspelt war. Von da an konnten nur noch kleine Schiffe geschleust werden.

Taucher und Handwerker nahmen eine weitere Notreparatur vor.

Erst als eine der großen Schleusen wieder im Notbetrieb lief, flog Minister Ramsauer ein. Plötzlich. Wo die schon von seinem Vorgänger für die Sanierung bereitgestellten 270 Millionen Euro geblieben sind, wusste er nicht genau. Immerhin: Er verkündete den Bau einer neuen Schleusenkammer und Reparaturen.

Göttling stand mit einem lachenden und einem weinenden Auge da.

Bis die Schleusen saniert sind, kann sich jederzeit wieder ein Totalausfall ereignen. Der dann vielleicht Monate dauert.

Bildunterschrift:

Hoch über der Schleuse thront Günther Göttling.

Wenn es unten am Kanal nur auch so modern wäre

**Wörter:** 363

© 2013 PMG Presse-Monitor GmbH